

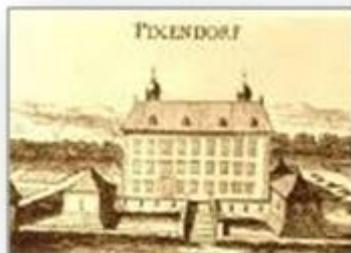
Beiträge zur Verfassung einer Heimatkunde von Pixendorf

**Gesammelt von Schulleiter
Josef Fischer**

1894

Industrie, Handel und Verkehr

ÖKR. Friedrich Rienöb1



Danksagung:

Herr ÖKR Friedrich Rienöb1 hat die Ereignisse, die der damalige Schulleiter von Pixendorf, Herr Josef Fischer im Jahre 1894 zusammengetragen hatte, für uns aus der Kurrentschrift in unsere Schreibschrift niedergeschrieben.

ÖKR Friedrich Rienöb1
1992

Der Wortlaut und die Ausdrücke der damaligen Zeit sind originalgetreu wiedergegeben worden.

Walter Bisak
2010

Inhaltsverzeichnis:

- Boden, Gewässer und Klima
- Brauhaus
- Dorfleben und Bewohner
- Gemeinde
- Industrie, Handel und Verkehr**
- Jahreszahlen und Ereignisse
- Kapelle
- Schloß und Herrschaft
- Schule
- Sitten, Gebräuche und Sagen



Industrie, Handel und Verkehr

Pixendorf besitzt ein Brauhaus, die Bewohner liefern ihren Produkte teilweise nach Wien, teils wird es auch von Händlern gekauft.

Pixendorf besitzt ein Brauhaus mit einer Pfanne von 20 hl, eine Mälzerei sowie eine Sodawasserfabrik, die den Bedarf der Umgebung deckt. Die Gewerbe befriedigen nur den Bedürfnisse des Ortes, Handel wird teilweise betrieben. Die Bewohner liefern ihren Produkte an Erdäpfeln und Heu nach Wien, teils wird es auch an Händlern verkauft.

Kraut geht teils nach Wien, teils nach Böhmen, 1894 auch nach Ungarn versendet. Banken und Sparkassen befinden sich hier nicht. Gebäude und Mobilien sind zumeist bei der wechselseitigen Brandschadenversicherungsgesellschaft in Wien versichert.

Die durch den Ort führende Straße ist eine Bezirksstraße erster Kategorie, nach Judenau 2 km, nach Michelhausen 3 km, die übrigen Wege sind Feldwege von denen einer nach Langenrohr führt.

Die Lokalbahn Tulln - St. Pölten, die im Jahre 1884/85 erbaut und am 3. August 1885 eröffnet wurde und deren Trasse ursprünglich an der Donau geführt werden sollte, durch die Intervention einiger Bewohner von Pixendorf, Judenau und Sieghartskirchen, unter denen sich der Herr Emanuel Deutsch, Braumeister, Herr Schulleiter Josef Fischer und Herr Franz Hiesinger in Judenau besondere Verdienste erworben, und durch die Opferwilligkeit der Gemeinden am Hügelgelder hergestellt wurde, ermöglicht einen regen Verkehr, der auch unterhalten wird, hat aber nicht die Vorteile gebracht, die von ihr anfänglich erwartet wurden.

Sonstige Verkehrsmittel bestehen nicht, zur Post gehört Pixendorf nach Michelhausen.



Bildungs- und Humanitätsanstalten

In Pixendorf besteht eine öffentliche ungeteilte einklassige Volksschule, die in einen zwanzigjährigen Durchschnitt von 43 Einheimischen, derzeit von 47 Kindern besucht wird. Humanitäre Anstalten bestehen hier nicht, das Armenwesen wird dem Gesetze entsprechend gehandhabt. Zum Zwecke der Erleichterung im landwirtschaftlichen Betriebe hat die Gemeinde mehrere Maschinen angeschafft, die von den Mitgliedern gegen geringes Entgelt benützt werden. Landwirtschaftliche Casinos und Genossenschaften bestehen nicht, einige Bewohner gehören dem landwirtschaftlichen Casino in Rust an.



Nachwort des Abschreibers:

Von Mitte August bis Mitte Oktober 1992 habe ich die auf 154 Seiten in schönster Kurrentschrift geschriebenen „Beiträge zur Verfassung einer Heimatkunde von Pixendorf“ gesammelt vom Schulleiter Josef Fischer, Schulleiter von Pixendorf, angelegt im Jahre 1894 auf 122 Maschinschreibseiten, buchstabengetreu abgeschrieben.

Nur bei einzelnen Wörtern habe ich statt dem damals verwendeten C, das heute gebräuchliche K oder Z verwendet. Es war für mich eine hochinteressante Arbeit die ich gerne gemacht habe. Schön wäre es, wenn die „Beiträge“ ihren Zweck erfüllen könnten.

Wenn ich durch meine Abschrift ebenfalls einen kleinen Beitrag dazu leisten konnte, so freue ich mich darüber. In unserer so schnelllebigen Zeit würde ein Blick in die Vergangenheit unserer Heimat manchenmal von großen Nutzen sein.

St. Valentin im Oktober 1992, Friedrich Rienöbl